

Infodienst der Kooperationsstelle 18_2024

1) WidOmonitor: Pflegende Angehörige wenden im Schnitt 49 Stunden pro Woche für häusliche Pflege auf

Wissenschaftliches Institut der AOK

Pflegende Angehörige wenden für die Versorgung zu Hause nach wie vor viel Zeit auf: Gaben die Befragten im Jahr 2019 43 Wochenstunden an, so lag diese Zahl 2023 bei 49 Stunden pro Woche für pflegende Tätigkeiten wie Körperpflege, Ernährung, Medikamentenstellung und Hilfe in der Nacht. Diese hohe zeitliche Belastung ist auch mit Blick auf die Erwerbstätigkeit relevant: Lediglich 46 Prozent der Hauptpflegepersonen im erwerbsfähigen Alter üben eine Tätigkeit in Vollzeit aus. Von denen in Teilzeit geben rund die Hälfte an, die Arbeit aufgrund der Pflegeverpflichtungen reduziert zu haben, ganz aufgegeben haben 28 Prozent ihre Erwerbstätigkeit aus diesem Grund. Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news833891>

2) Jobcenter sehen gute Arbeitsmarktchancen für Geflüchtete aus der Ukraine

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Jobcenter attestieren ukrainischen Geflüchteten mehrheitlich arbeitsmarktrelevante Kenntnisse und Fähigkeiten. Acht von zehn Jobcentern bewerten deren Beschäftigungsperspektiven mittelfristig positiv. Das geht aus einer am Dienstag veröffentlichten Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hervor.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news833883>

3) Einzelkämpfer oder ganze Abteilung: Wer verantwortet die KI-Einführung im Unternehmen

ifaa - Institut für angewandte Arbeitswissenschaft

Eine Befragung des ifaa zeigt, dass in Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten die Verantwortung für die Einführung von KI-Systemen in einer Abteilung gebündelt wird, während kleinere Unternehmen häufig weder eine verantwortliche Person noch eine verantwortliche Abteilung haben. Über alle Unternehmensgrößen hinweg, übernimmt in etwa 27,5% der Unternehmen eine Person, zum Beispiel ein Chief Artificial Intelligence and Data Officer (CAIDO), die Verantwortung für die strategische Umsetzung von KI-Einführungen. Die Ergebnisse zeigen, dass größere Unternehmen einen Vorsprung bei der Einführung von KI haben.

https://www.arbeitswissenschaft.net/fileadmin/user_upload/KI-Trendbarometer-2023.pdf

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news833997>

4) Sechs Jahre DSGVO: Unternehmen bleiben kritisch

ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim

Auch knapp sechs Jahre nach ihrem Inkrafttreten blicken viele Unternehmen überwiegend kritisch auf die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), die die Regeln zur Nutzung personenbezogener Daten EU-weit vereinheitlichen soll. Das zeigt eine repräsentative Befragung unter rund 1.350 Unternehmen in Deutschland, die das ZEW Mannheim im März 2024 durchgeführt hat.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news833959>

5) 5 Jahre nach Ankunft könnte die Erwerbstätigenquote von ukrainischen Geflüchteten auf 45 Prozent steigen

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Unter den Annahmen des Basisszenarios einer Simulationsstudie des IAB erreichen die ukrainischen Geflüchteten nach einer Aufenthaltsdauer von fünf Jahren eine durchschnittliche Erwerbstätigenquote von 45 Prozent, nach zehn Jahren von 55 Prozent. Das zeigt sich in einer am Freitag veröffentlichten Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834102>

6) Bachelorarbeit an der HSHL nimmt Attraktivität des Handwerks für die Generation Z unter die Lupe

Hochschule Hamm-Lippstadt

Wie kann die Generation Z wieder verstärkt für das Handwerk begeistert werden? Diese Frage beschäftigt viele Betriebe in der Region und darüber hinaus. Grund genug, dass nun Bachelorand Robin Klenke im Rahmen seiner Abschlussarbeit im Studiengang "Betriebswirtschaftslehre" an der Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL) genau hierzu nähere Untersuchungen anstellte. Das Ergebnis: Viele Unternehmen haben sich noch nicht ausreichend auf die Bedürfnisse der jungen Generation, wie z.B. nach Flexibilität oder Selbstverwirklichung eingestellt. Wie ihnen das besser gelingt zeigen sieben konkrete Handlungsempfehlungen.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news834098>

7) Deutschland fällt bei Lebenserwartung in Westeuropa weiter zurück

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB)

Deutschland gehört in Westeuropa zu den Schlusslichtern bei der Lebenserwartung und verliert

weiter an Anschluss. Dies zeigt eine aktuelle Studie von Mitarbeitenden des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) und des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung, für die Sterblichkeitstrends über mehrere Jahrzehnte untersucht wurden. Betrag der Rückstand Deutschlands auf die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt im restlichen Westeuropa im Jahr 2000 rund 0,7 Jahre, so hat sich der Abstand bis 2022 auf 1,7 Jahre vergrößert.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news833954>